

Presseerklärung: Schreibwerkstatt PreTe, Autor Manfred Maier

## **Das Lukaschenko Regime und seine willigen deutschen Helfer**

Am 26. April 2006 jährt sich die Tschernobyl-Katastrophe zum zwanzigsten Male. Ueberall finden Kongresse statt, seit Jahren aufopfernd kämpfende Hilfsorganisationen, NGO`S und auch Regierungsstellen bemühen sich um Aufklärung und Hilfe für die Opfer der Tschernobylkatastrophe und die zerbrechliche Zivilgesellschaft in Belarus.

Mit leuchtenden Augen stehen Menschen im demokratischen Rechtsstaat Deutschland auf der Bühne, fordern in flammenden Reden die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und ein Ende der Verfolgung und Unterdrückung der Opposition in Belarus, welche untrennbar mit der Tschernobylbewegung verbunden ist.

Mitten drinnen sitzt Prof. Dr. Edmund Lengfelder aus München, der selbsternannte deutsche Papst der Tschernobylhilfe und spielt seine Rolle des unermüdlichen Aufklärers und renommierten Wissenschaftlers.

Er erwähnt dabei niemals, dass er alles unternimmt um die unabhängigen belarussischen Wissenschaftler auszuschalten, um die, wie er es nennt, „guten Beziehungen zur belarussischen Regierung nicht zu gefährden.“

Dem unabhängigen weissrussischen Prof. Juri Bandaschewski traf Lengfelder kurz vor seiner Verhaftung wegen angeblicher Korruption.

Das Europäische Parlament verlieh Bandaschewski einen Freiheitspass, Amnesty International spricht von silicing academia.

Lengfelder bezeichnet Bandaschewski als kriminell.

Ueber den unabhängigen weissrussischen Forscher Prof. Dr. Wasilij Nesterenko verbreitet er wider besseren Wissens wiederholt Verleumdungen und macht seinen Einfluss in Deutschland geltend, um Forschungsprojekte Nesterenkos in Zusammenarbeit mit dem Strahleninstitut Jülich zu verhindern.

Er verkündet, Lukaschenko sei ihm lieber als die ohnehin korrupte Opposition und verfasst „Schwarzbücher“ über Mitglieder dieser Opposition, welche sich nach den Worten eines Oppositionspolitikers ins russische übersetzt und mit der Unterschrift Lengfelders versehen beim KGB in Belarus finden.

Als er diese Papiere gesehen hat, hätte dies für ihn geklungen wie die Aufforderung an Lukaschenko: „Töte sie!“

Und das „Papier lebt“, schreibt der Mann und hegt die Befürchtung, in der derzeitigen Situation könnte dieses Papier sehr schnell hervorgeholt und zur tödlichen Gefahr für die von Lengfelder denunzierten Menschen werden.

Was treibt den C2 Professor der Uni München, für welchen die Katastrophe eine einmalige Möglichkeit darstellte, wissenschaftliches Renomme zu erwerben, an?

Jenen Lengfelder, der sich bester Beziehungen zum Lukaschenko Regime bescheinigt und stolz den höchsten Orden der Republik Belarus trägt?

Ein Vertrag zwischen Lengfelders Otto-Hug-Institut in München einerseits, sowie dem Gesundheitsministerium in Belarus auf der anderen Seite, gibt einen Hinweis.

Unter Punkt 4.4 des Vertrages heisst es wörtlich: **„Es sind verantwortliche wissenschaftliche Forschungen nötig, um die richtige Interpretation der Untersuchungsergebnisse durch Personen zu verteidigen, die die politische**

**Verantwortung tragen, um einseitigen Interpretationen der Resultate entgegenzuwirken.“**

Bei dieser Aufgabenstellung wird klar, weshalb jeder unabhängige Wissenschaftler und die belarussische Zivilgesellschaft mit allen Mitteln ausgeschaltet werden muss. Und es stellt sich die Frage, welche Form von Aufklärung der umtriebige Professor mit seinen Freunden in der belarussischen Regierung betreibt.

Für weitere Informationen, Artikel und Informationsmaterial wenden sie sich bitte an die Schreibwerkstatt PreTe.

Genova, 21. April 2006

Manfred A. Maier  
PreTe(atro)  
Theater- und Schreibwerkstatt  
C.P. 1579  
16100 Genova C.

Telefon: ++39 010 248 95 19

Webseite: [www.prete.at](http://www.prete.at)

Mail: [mmaier@prete.at](mailto:mmaier@prete.at)  
[prete@prete.at](mailto:prete@prete.at)